



## JAEGER-LECOULTRE PRÄSENTIERT DIE DUOMETRE CHRONOGRAPH MOON

- *Das neue Kaliber 391 kombiniert einen hoch komplexen Chronographen mit einer Mondphasenanzeige*
- *Der patentierte Duometre-Mechanismus gewährleistet eine bemerkenswerte Präzision*
- *Ein neues Gehäuse und neue Zifferblätter bringen moderne Eleganz mit unverwechselbarem Stil zum Ausdruck*

Im Jahr 2007 erschien der bahnbrechende Duometre-Mechanismus von Jaeger-LeCoultre in Form eines Chronographen – dem Sinnbild von Präzision. Heute, im Jahr 2024, verwendet die Maison das Duometre-Konzept für einen gänzlich neuen Zeitmesser und vereint die hohe Präzision eines Chronographen mit dem Charme einer himmlischen Komplikation. Angetrieben von dem neuen Kaliber 391 präsentiert die Duometre Chronograph Moon einen faszinierenden Kontrast zwischen dem blitzschnellen Betrieb des Chronographen – der Zeitintervalle von bis zu einer Sechstelsekunde messen kann – und dem langsamen Rhythmus des Mondes, der seinen 29,53 Tage langen Zyklus durchläuft, ergänzt von einer Tag-/Nachtanzeige.

Im Rahmen der Uhrenmesse Watches & Wonders 2024 stellt Jaeger-LeCoultre die Duometre Chronograph Moon in zwei Varianten vor: mit einem Platingehäuse, das einen Kontrast zu dem kupferfarbenen Zifferblatt bildet, und mit einem Rotgoldgehäuse, das von der diskreten Eleganz eines silberfarbenen Zifferblatts ausgeglichen wird. Beide Modelle werden von einem handgenähten Alligatorlederarmband mit feinem Futter am Handgelenk gehalten.

### **Ein Ausweg aus dem Dilemma der Komplikationen**

Das grundlegende Problem komplexer mechanischer Uhren besteht darin, dass jede Komplikation Energie aus dem Federhaus bezieht. Dies beeinträchtigt die regelmäßige und konstante Energieversorgung, die die sorgfältig eingestellte Hemmung benötigt, um die Zeitmessung so präzise wie möglich zu halten.

Die Suche nach einer Lösung für dieses Problem hat Jaeger-LeCoultre Anfang der 2000er-Jahre zur Erfindung des Duometre-Mechanismus geführt. Das 2007 präsentierte und von der Maison patentierte System verfügt über zwei separate Federhäuser und zwei unabhängig voneinander arbeitende Räderwerke – eines für die Hemmung (zur Zeitmessung) und eines für die Komplikationen –, die beide in ein einziges Kaliber integriert und mit einer einzigen Hemmung verbunden sind. So war



es erstmals möglich, sicherzustellen, dass der Isochronismus des Uhrwerks (die Regelmäßigkeit des „Herzschlags“) nicht durch die Funktionsweise einer Komplikation beeinträchtigt wird.

Auch wenn es sich beim Duometre-Mechanismus um ein revolutionäres Konzept der modernen Uhrmacherkunst handelt, wurde das zugrunde liegende Prinzip bereits über 120 Jahre zuvor von der Manufaktur erkundet: Das Kaliber LeCoultre 19/20RMSMI war mit zwei Federhäusern versehen und sorgte im Jahr 1881 für den Antrieb einer Taschenuhr. Da das Kaliber aber nur über ein Räderwerk verfügte, konnte es das grundlegende Problem nicht lösen. Es diente allerdings als Auslöser für das Duometre-Konzept.

2007 wählten die Ingenieure und Uhrmacher von Jaeger-LeCoultre den Chronographen als erste Komplikation für das Duometre-Konzept, da der Chronograph aufgrund seines kurzzeitigen, aber sehr hohen Energiebedarfs für die präzise Zeitmessung die größte Herausforderung darstellte. Seitdem wurde der Duometre-Mechanismus mit mehreren anderen Komplikationen kombiniert, darunter Mondphasen, Zeitzonen und ein Tourbillon.

### **Ein gänzlich neues Kaliber**

Das Kaliber 391 mit Handaufzug wurde von den Ingenieuren von Jaeger-LeCoultre von Grund auf neu entwickelt, um einen Monodrücker-Chronographen mit einer Mondphasenanzeige und einer Tag-/Nachtanzeige zu kombinieren. Außerdem verfügt es über zwei Gangreserveanzeigen und eine *seconde foudroyante* (fliegende Sekunde).

Wenn der Chronograph aktiviert wird, beginnt die *seconde foudroyante* mit ihrem wirbelnden Tanz und vollführt eine vollständige Umdrehung mit sechs Schlägen in einer Sekunde. Dabei stoppt sie augenblicklich, sobald der Chronograph angehalten wird und ermöglicht so eine präzise Messung auf die Sechstelsekunde genau.

Auf der Zifferblattseite der Duometre Chronograph Moon bieten zwei skelettierte Bereiche einen faszinierenden Einblick in den Mechanismus und die mechanische Schönheit des Kalibers. Auf der Rückseite, die mit einem transparenten Saphirglasboden ausgestattet ist, kommt ein Großteil des skelettierten Uhrwerks zum Vorschein. Die Brücken scheinen geradezu über den Hebeln und Rädchen zu schweben und lenken den Blick tief in den Mechanismus hinein. Für optische Harmonie über das gesamte Uhrwerk hinweg wurden die Brücken mit Genfer Streifen im Sonnenschliff verziert. Dabei handelt es sich um eine komplizierte Technik, die absoluter Präzision bedarf, da die Komponenten einzeln dekoriert werden müssen, während die Strahlen nach der Montage des Uhrwerks vom Zentrum des Regulierorgans bis zum Rand hin perfekt ineinander übergehen müssen.

Die Skelettierung des Kalibers 391 dient einem doppelten Zweck: Sie erhöht nicht nur den ästhetischen Reiz des Zeitmessers, sondern erfüllt auch eine technische Funktion, indem sie die Montage einiger Komponenten dieses hoch komplexen Uhrwerks erleichtert. Das Ergebnis ist ein eindrucksvolles Beispiel für die Philosophie von Jaeger-LeCoultre, Mechanik und Ästhetik so



miteinander zu vereinen, dass beide einander ergänzen. Da es sich um ein Kaliber mit Handaufzug handelt, gibt es keine Schwungmasse, die die Hebel des Chronographen verdecken würde.

Darüber hinaus ist das Uhrwerk mit zahlreichen traditionellen Veredelungen der Haute Horlogerie versehen: abgeschrägte und polierte Kanten definieren die Ränder der Brücken, gebürstete Oberflächen bilden einen Kontrast zu dem polierten Metall, die Perlage der Hauptplatine reflektiert das Licht durch den Mechanismus hindurch und gebläute Schrauben stehen im Kontrast zu den silbernen Farbtönen des Metalls.

### **Eine faszinierende Anzeige und edle Details**

Das Zifferblatt ist sowohl elegant als auch intuitiv abzulesen und verfügt über ein charakteristisches Design mit drei Zählern sowie lange, dünne Zeiger, die für die Duometre typisch sind. In Anlehnung an die Ästhetik traditioneller Zifferblätter mit Sektoren sind die Oberfläche des Hauptzifferblatts und die Zentren der einzelnen Hilfszifferblätter mit der feinen, pudrigen Textur der Opalisierung versehen. Im Kontrast dazu stehen die markanten, azuriierten Ringe rund um die Hilfszifferblätter (dabei handelt es sich um eine besonders feine Gravur in perfekten, konzentrischen Kreisen). Abgerundet wird die Optik durch eine leichte Absenkung der Hilfszifferblätter, während der Rand des Hauptzifferblatts abgerundet wurde und den Konturen des Uhrenglases folgt.

Die Mondphasenanzeige ergänzt die Symmetrie des Designs und wurde in das Hilfszifferblatt für die Chronographenstunden und -minuten bei 3 Uhr integriert. Ihr blauer Hintergrund findet sein Pendant in dem Hintergrund der Tag-/Nachtanzeige, die in das Hilfszifferblatt bei 9 Uhr integriert ist. Die verstrichene Zeit wird über einen 12-Stunden-, einen 60-Minuten- und einen 60-Sekunden-Zähler angezeigt und auf die Sechstelsekunde genau gemessen. Eine Tachymeterskala rund um das Zifferblatt ermöglicht dem Träger, die Geschwindigkeit über eine zurückgelegte Distanz, oder umgekehrt, eine Strecke basierend auf einer Geschwindigkeit zu berechnen.

Die *seconde foudroyante* wird in einem Hilfszifferblatt bei 6 Uhr angezeigt und von zwei skelettierten Bereichen flankiert, die Teile des Mechanismus offenbaren. Die beiden Gangreserven (50 Stunden pro Federhaus und Räderwerk) werden auf einer bogenförmigen Brücke auf beiden Seiten des Hilfszifferblatts angezeigt. Beide Federhäuser werden über eine einzige Krone aufgezogen – das Federhaus für die Zeitmessung im Uhrzeigersinn und das Federhaus für die Komplikationen gegen den Uhrzeigersinn.

### **Ein neues Gehäuse für die Duometre: moderne Eleganz mit Inspiration aus der Tradition**

Anlässlich der Lancierung der drei neuen Duometre-Modelle im Jahr 2024 hat Jaeger-LeCoultre ein völlig neues Gehäuse für die Kollektion gestaltet. Als zeitgenössische Interpretation der Savonette-Taschenuhren der Maison aus dem 19. Jahrhundert bieten die runden Konturen sowohl eine ansprechende Haptik als auch einen optischen Reiz. (Das französische Wort *savonette* steht wörtlich für ein kleines Stück Seife mit abgerundeten Konturen, das in die Handfläche passt.) Mit seinem konvexen Uhrenglas und der anmutig abgerundeten Lünette bringt das neue Duometre-Gehäuse



diese wörtliche Definition besonders gut zum Ausdruck. Auch die Krone wurde neu gestaltet, mit tiefen, runden Kerben, die die Handhabung verbessern. Die auf Hochglanz polierten Ränder der Bandanstöße sind die einzigen scharfen Linien des Designs.

Das Gehäuse mit seinem komfortablen Durchmesser von 42,5 mm besteht aus 34 Einzelteilen, und die Bandanstöße wurden verschraubt, um im Gegensatz zu einer integrierten Struktur verschiedene Veredelungstechniken zu ermöglichen. Die Mischung aus polierten, gebürsteten und mikrosandgestrahlten Oberflächen erzeugt bei jeder Bewegung des Handgelenks ein faszinierendes Lichtspiel.

Mit einem gänzlich neuen Kaliber, einem neuen Zifferblatt und einem neuen Gehäuse bringt die Duometre Chronograph Moon die Kreativität von Jaeger-LeCoultre auf herausragende Weise zum Ausdruck. Sie verkörpert die Philosophie der Maison, Ästhetik mit ausgefeilter Technik und den tiefen Respekt vor den Traditionen der Haute Horlogerie mit kontinuierlicher Innovation zu kombinieren, stets im Sinne höchster Präzision.

## **TECHNISCHE MERKMALE**

### **DUOMETRE CHRONOGRAPH MOON**

**Gehäuse:** 750er Rotgold (18 Karat) oder 950er Platin

**Abmessungen:** 42,5 mm Durchmesser x 14,2 mm Höhe

**Kaliber:** Mechanisches Werk mit Handaufzug, Kaliber Jaeger-LeCoultre 391

**Funktionen:** Stunden, Minuten, Sekunden, Chronograph mit 12-Stunden-Zähler, 60-Minuten-Zähler, Sechstelsekunden-Zähler und zentralem Chronographensekundenzeiger, Mondphasen, Tag-/Nachtanzeige, zwei Gangreserveanzeigen

**Gangreserve:** 50 Stunden pro Federhaus

**Zifferblatt auf der Vorderseite:** Silbernes Opalin-Zifferblatt (Gehäuse aus Rotgold), kupferfarbenes Opalin-Zifferblatt (Gehäuse aus Platin)

**Wasserdichtigkeit:** 5 bar

**Armband:** Alligatorleder mit feinem Futter aus Alligatorleder

**Referenz:** Rotgold: Q622252J / Platin: Q622656J

---

## **Über Jaeger-LeCoultre – The Watchmaker of Watchmakers™**

Inspiziert von einem unverwechselbaren Streben nach Innovation und Kreativität und der friedlichen, naturbelassenen Umgebung in seiner Heimat im Vallée de Joux zeichnet sich Jaeger-LeCoultre seit 1833 durch die Beherrschung der Komplikationen und der Präzision seiner Mechanismen aus. Die Manufaktur, bekannt als „The Watchmaker of Watchmakers™“, der Uhrmacher der Uhrmacher, hat ihren unermüdlichen Erfindergeist in



der Entwicklung von über 1.400 verschiedenen Kalibern und mit über 430 Patenten zum Ausdruck gebracht. Die Uhrmacher der Grande Maison machen sich 190 Jahre Expertise zunutze und konzipieren, fertigen, veredeln und verzieren die fortschrittlichsten und präzisesten Mechanismen, indem sie Leidenschaft mit jahrhundertealtem Savoir-faire kombinieren und eine Verbindung zwischen Vergangenheit und Zukunft herstellen – zeitlos, aber immer im Gleichschritt mit der Zeit. In unserer Manufaktur sind 180 Handwerksdisziplinen unter einem Dach vereint, die feinste Uhren erschaffen, die technische Finesse mit ästhetischem Design und bemerkenswert dezenter Raffinesse kombinieren.

---

[jaeger-lecoultre.com](http://jaeger-lecoultre.com)